

Junge Erwachsene sind zu kalkuliertem Einsatz bereit

Vereinsämter müssen in ein enges Zeitbudget hineinpassen. Junge Erwachsene betrachten Aufgaben im Sportverein als persönliche Herausforderung. Ämter sind keine Verpflichtungen auf unbestimmte Dauer, sondern ausgehandelte Einsätze mit abgesprochenen Etappen.



Erfreulich viele Junge engagieren sich als Freiwillige in einem Sportverein. Um ihnen die Ausübung von Ämtern trotz Zeitdruck zu ermöglichen, sind Lösungen gefragt, wie sie an vielen Orten bereits umgesetzt sind. Welche Bedingungen verlangen Jugendliche und junge Erwachsene für ein freiwilliges Engagement?

Die 10 wichtigsten Motive und Bedingungen für ein Engagement nach Wichtigkeit

- 1 Es muss Spaß machen
- 2 Ich muss jederzeit wieder aussteigen können
- 3 Ich muss mitbestimmen können, was ich genau tue
- 4 Ich muss meine besonderen Fähigkeiten einbringen können
- 5 Das Ziel muss in angemessener Form erreicht werden
- 6 Es muss Jugendlichen etwas bringen
- 7 Ich will neue Freunde kennen lernen
- 8 Ich will dabei für mein weiteres Leben etwas lernen
- 9 Es müssen Freunde mitmachen
- 10 Es muss es etwas ganz anderes sein, als ich in der Schule/im Betrieb mache

Befragung 12- bis 24-Jährige, Shell-Studie '97, S. 325

«Spaß» ist die Lust, etwas Neues zu wagen, eine Herausforderung anzunehmen – und dabei Erfolg zu haben. Dabei kommt ohne hohen Einsatz nichts heraus, auf das man stolz sein könnte.

Aus der hohen Zustimmung zur Forderung: «Ich muss jederzeit wieder aussteigen können», darf man nicht schließen, die Jungen seien zu keinem Engagement mehr bereit. Angesichts zu erwartender Veränderungen und nicht voraussehbarer Neuorientierungen können sie kaum Verpflichtungen auf unbestimmte Zeit hin übernehmen.

Die Forderungen: «Ich möchte dabei Geld verdienen» und: «Ich möchte für die geopfert Zeit durch Freistellung von der Arbeit/Schule entschädigt werden», kamen nur auf Platz 17 und 18. Viel wichtiger sind Spaß, Selbstbestätigung, Mitbestimmung, sinnvolle Tätigkeit und Teamarbeit.

«Wer junge Erwachsene als Freiwillige einsetzen will, muss ihren Einsatz mit ihnen aushandeln und die Aufgaben und Ämter ihren Möglichkeiten und Vorstellungen entsprechend gestalten.»



Man muss die sozialen Talente ebenso fördern wie die sportlichen. Der Erfolg der sportlichen Talente bringt dem Verein Anerkennung und sport an. Sie sind Vorbilder. Die Zukunft eines Vereins hängt jedoch von den sozialen Talenten ab. Immerhin besucht jeder sechste junge Erwachsene eines Jahrgangs einen J+S-Leiterkurs. Diese Nachwuchsförderung ist Aufgabe des J+S-Coachs.



Im Tandem fährt es sich leichter – auch bei Gegenwind

Zu zweit geht es einfacher, weil man mit einem Partner planen und Ideen entwickeln, sich über Erfolge freuen und Rückschläge verarbeiten kann. Einer darf bei starker Belastung in Ausbildung oder Beruf vorübergehend mal etwas kürzer treten. Was in der Berufswelt möglich ist: Job-Rotation, Jobsharing und Ko-Leitungen, ist auch in vielen Vereinen bereits mit Erfolg eingeführt.



Freiwillige werden von vielen Seiten unter Druck gesetzt

Bei den Jugendlichen und Erwachsenen nimmt die verfügbare Freizeit ab. Daher müssen Freiwillige ihren Zeiteinsatz für Aufgaben im Verein genau kalkulieren. Andererseits lernen heute Jugendliche in der Schule und der Berufsausbildung selbständiges Arbeiten und Teamwork. Das hilft ihnen, Vereinsaufgaben mit anderen zusammen anzugehen und erfolgreich zu gestalten.



Jede Aufgabe trägt sich im Team leichter

Sich mit Gleichgesinnten für gemeinsame Ziele einzusetzen, beflügelt. Die wichtigste Wertschätzung kommt aus dem nächsten Umfeld – nämlich von den anderen Teammitgliedern, mit denen man engagiert zusammen arbeitet. Darum ist Teamarbeit eine starke Motivation für freiwilliges Engagement. Zudem kann im Team jemand nachrücken und sich einarbeiten, um ein ausscheidendes Teammitglied zu ersetzen.